

# Sächsische Zeitung

DIE TAGESZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS

SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE.

MONTAG, 5. JUNI 2023 PIR/DIP/FTL

## Freitaler Begegnungsfest bringt Menschen zusammen

Nach längerer Zwangspause hieß es am Wochenende in Zauckerode wieder „Hallo Nachbar“. Zahlreiche Neugierige kamen.

VON ROLAND KAISER



Jack Renzo, Denise Felix (2. v. r.) und Marilia Nobrega (l.) boten Gerichte aus Angola an, während Vu Hi Huong Speisen aus ihrer vietnamesischen Heimat servierte.

Foto: Egbert Kamprath

druck. Sie waren extra aus Dresden. ange-reist, um ein bekanntes Gesicht zu treffen: Adolfo ist Teil einer angolanischen Trommelgruppe. Ihn und die anderen Musiker verschlug es kurz nach der Wende nach Deutschland. Seine ersten Eindrücke, die der mittlerweile 52-jährige Tausende Kilometer von seiner Heimat entfernt sammelte, fasst er heute so zusammen: „Die Spra-

che, das Klima – es war nicht einfach und kalt.“ Er bewarb sich im Laufe der Zeit bei besagtem Pflegedienst – und wurde dort freundlich aufgenommen. „Wir haben ihn eingestellt, weil er ein lebensfroher Mensch ist“, sagt sein Boss. „Er hat eine ganz besondere Ausstrahlung.“ Dass manch einer, der von ihm betreut wird, zunächst Kontaktschwierigkeiten hat, ver-

schweigt der 48-jährige Unternehmer nicht. „Adolfo ist da jedoch ziemlich offen.“ Es sei eher an jedem selbst gelegen, wie man mit einer solchen Begegnung umgeht. Am Sonnabend sorgte die angolanische Trommelgruppe für Stimmung auf der Bühne. Gleichzeitig warb sie mit ihrer Musik für ein gutes Miteinander und den Zusammenhalt unter den Menschen. Den möchte Anton gern in seiner Klasse herstellen. Dort wird, so erzählt er, ein Mitschüler aufgrund seiner Hautfarbe von anderen ge-ärgert. „Das führt dazu, dass er sich immer mehr abschottet und keinen an sich heran-lässt.“ Der Gedanke, seine Klassenkama-erden für einen Abstecher zum nächsten Begegnungsfest zu begeistern, gefällt ihm: „Das wäre wirklich eine gute Idee, das kann ich gern vorschlagen.“ Bis dahin allerdings will der Dresdner versuchen, auf anderem Wege eine Lösung zu finden.

Inna und Serhii haben es sich in der Zwischenzeit unter einem schattenspen-denden Baum gemütlich gemacht. Das Paar verschlug es aufgrund des Krieges in ihrer Heimat im März vergangenen Jahres

nach Freital. Hier wollen die Beiden blei-ben, bis wieder Frieden in der Ukraine ein-gekehrt ist. Neue Freundschaften konnten sie bereits schließen, allerdings eher unter Landsleuten. Die seien fröhlich und offen. Selbst mit Russen gäbe es kaum Probleme. „Das sind die gleichen Leute, man kann mit ihnen zusammenleben“, betont die 40-Jäh-rige. „Die haben mit dem Krieg nichts zu tun.“ Serhii fügt hinzu, dass die Politik schuld an der Auseinandersetzung sei.

Beim Begegnungsfest fanden sie alle in friedlicher Runde zusammen. Weil auch die Musik, die Angebote für Familien samt Tanzaufführungen auf der Bühne sowie das Essen ihnen keine andere Wahl ließen. Als Renner unter den kulinarischen Delikates-sen entpuppte sich am Imbissstand, an dem sie aushalf, Tschebureki, erklärte eine 42-jährige Ukrainerin. Dabei handelt es sich um eine herzhaft gefüllte Teigtasche, die gern auch mit Pilzen, Kartoffelbrei oder Käse in Pflanzenöl goldgelb gebraten wird. Nach Angaben der Organisatoren soll es das auch. „Wir planen eine Fortsetzung“, sagt Koordinatorin Laura Meyer.